

200 Hobbybastler zeigen in Ellerau ihre Schiffsmodelle

Von SUSANNE KAPPES

Hamburg
An diesem Wochenende findet im Bürgerhaus in Ellerau (bei Quickborn) die „modell-Boot 94“ statt. Dort werden 500 Schiffsmodelle im Gesamtwert von mehreren Millionen Mark ausgestellt.

Gebaut wurden die Schiffe von 200 Hobbybastlern aus Dänemark und Norddeutschland. Einer von ihnen ist der Hamburger Hans-Jürgen Motschall, 52. Die Leidenschaft für den Schiffmodell-Bau packte den Feuerwehrmann schon in der Kindheit. Im Alter von acht Jahren bastelt er aus Papier Schlachtschiffe. Mit 15 Jahren fertigt Motschall aus Weißblech ein Modell des deutschen Schlachtkreuzers „Scharnhorst“.

Im Jahr 1952 heuerte Motschall bei der „Deutschen-Afrika-Linie“ an, fuhr zehn Jahre um die Welt und trat in den Dienst der Feuerwehr.

In den folgenden Jahren bastelte er mehrere Schiffsmodelle: 1964 stellte Motschall ein Modell der „Cap San Diego“ fertig, 1967 ein Modell des Handelsschiffes „Tabora“, das bei der Deutschen-Afrika-Linie eingesetzt wird. Mit ihr gewann er 1970 zum ersten Mal die Goldmedaille bei den Deutschen Meisterschaften für Modellschiffe. 1978 feierte der Feuerwehrmann seinen größten Erfolg: Bei den Weltmeisterschaften in Cannes belegte er mit einem Modell des Stückgutfrachters „S.A. van der Stei“ den ersten Platz und wurde vom damaligen französischen Kulturminister Jean-Philippe Lecat ausgezeichnet.

In Ellerau stellt der Familienvater (zwei Kinder) die „Conti Britania“ aus, einen Containerfrachter von einem Meter Länge, der nach Original-Werftplänen aus Polyester und Bronzeblech in 4000 Arbeitsstunden, also etwa vier Jahren, gefertigt wurde. Die „Conti Britania“ hat einen Versicherungswert von rund 80 000 Mark.

In seinem Bastelkeller in Farmsen liegen bereits die nächsten beiden Schiffe auf der „Werft“ – die „Captan Khljepnikov“, ein russischer Eisbrecher und die „Maersk Master“, ein Bohrinselforsorger.

Die Herstellung eines Modellschiffes geschieht in mehreren Arbeitsgängen. Zuerst bemüht sich Motschall um die Werftpläne des Schiffes, das er nachbauen will. Dann macht er von dem Schiff Detailfotos und stellt eine Gußform her. Die Aufbauten an Decken werden aus Weißblech gefertigt.

„Für so ein Hobby muß man schon etwas verrückt sein“, meint Hans-Jürgen Motschall. Fast seine gesamte Freizeit verbringt der passionierte Bastler an der Werkbank. Als Vorbilder nimmt er sich am liebsten Schiffe mit möglichst vielen Winden, Ladegeschirr und Kränen. Da er als Feuerwehrmann auf der Veddel ständig im Hafen zu tun hat, kennt er sich mit Schiffen gut aus.

Und was macht ein Mann wie Hans-Jürgen Motschall, wenn er mal nicht Schiffe baut? Dann geht er in seinen Modellschiff-Club, den SMC Hamburg, in dem er auch Vorsitzender ist und läßt mit seinen Club-Kameraden die Schiffe zu Wasser.

